



# Wege zur Gesundheit



**Biologische Krebsabwehr**

## **Die zwei Frösche**

*Zwei Frösche fielen einmal in ein großes, halb mit Rahm gefülltes Fass. Die Wände des Fasses waren zu glatt, um herauszuklettern, der Rand zu hoch, um ihn aus der Sahne heraus mit einem Sprung zu überwinden. Wahrlich eine verzweifelte Lage.*

*Der erste Frosch meinte: Hier kann es keine Rettung mehr geben – und resignierte. Er ließ sich einfach absinken und ertrank. Der zweite aber überdachte zunächst seine jetzige Situation, nach reiflicher Überlegung wurde er aktiv. Er schwamm und strampelte so lange im Rahm herum, bis dieser zu Butter wurde. Nun hatte er wieder festen Boden unter den Füßen und konnte mit einem großen Satz in ein fröhliches Froschleben springen.*



**Welcher Frosch möchten Sie sein?**

---

### Impressum

Diese Schrift ist für medizinische Laien konzipiert und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit!

#### Herausgeber:

Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr e.V. (GfBK e.V.), Heidelberg  
Verantwortlich für den Inhalt:

Dr. med. G. Irmey, Ärztlicher Direktor der GfBK  
und Dr. med. N. Weis, beratende Ärztin der GfBK.

Diese Druckschrift ist nicht zum gewerblichen Vertrieb bestimmt. Nachdruck, Wiedergabe, Vervielfältigung und Verbreitung (gleich welcher Art) auch von Teilen oder Abbildungen, bedürfen der schriftlichen Genehmigung des Herausgebers.

Juli 2006

Unsere Broschüren werden an Betroffene und Ratsuchende grundsätzlich kostenfrei abgegeben, bei größeren Mengen bitten wir um Erstattung der Selbstkosten.



# Inhalt

---

|   |    |
|---|----|
| Was ist Krebs?  | 4  |
| Ich habe Krebs – Was soll ich tun?                      | 5  |
| Weniger ist oft mehr                                    | 7  |
| Metastasen – Krebs nach dem Krebs                       | 8  |
| Alle Chancen nutzen                                     | 9  |
| Die Möglichkeiten der biologischen Krebstherapien       | 10 |
| Psychische Stabilisierung                               | 12 |
| Körperliche Aktivierung                                 | 15 |
| Stoffwechsel-Regulation                                 | 16 |
| Stimulation des Immunsystems                            | 20 |
| Grundlegende Maßnahmen zur<br>Stärkung des Immunsystems | 23 |
| Das Wesentliche in Kürze                                | 24 |
| Begriffe aus der Krebsmedizin                           | 26 |
| Weiterführende Literatur                                | 30 |
| Wo erhalte ich weitere Informationen?                   | 31 |
| Interessante Internetadressen                           | 33 |

---

**Unser Info-Telefon: 0 62 21 - 13 80 20**

## Was ist Krebs?

Krebs ist so alt wie die Menschheit. Neuesten Funden zufolge sind bereits schon in der jüngeren Steinzeit (ca. 10.000 - 3.000 v. Chr.) Menschen an Krebs erkrankt und gestorben. Bereits im Jahre 2.000 v. Chr. wurden pflanzliche Wirkstoffe und Mineralien gegen Tumore eingesetzt.

*Krebs ist so alt  
wie die Menschheit*

Krebs ist also keineswegs ein Produkt der modernen Zivilisation. In jedem Organismus entstehen fortwährend Krebszellen. Normalerweise werden diese aber vom körpereigenen Abwehr- und Regulationssystem in ihrem Wachstum gehemmt. Schädigende Umwelteinflüsse wie Rauchen, falsche Ernährung, Umweltgifte, Smog und Strahlen können das körpereigene Abwehrsystem so weit schwächen, dass es die Krebszellen nicht mehr erkennen und zerstören kann. Daneben können Dauerstress, Überbelastung, Angst, Trauer, Verzweiflung und Depressionen, aber auch übermäßige Anpassung ohne Rücksicht auf eigene Lebensinhalte den Gesamtorganismus so stark beeinträchtigen, dass der Entstehung bösartiger Erkrankungen der Weg bereitet wird.

*Neue Wege  
der Therapie sind nötig*



*Krebs ist immer eine  
Erkrankung des ganzen  
Menschen*

Weit über 300.000 Frauen, Männer und Kinder erkranken jedes Jahr in der Bundesrepublik Deutschland neu an Krebs. Vielen kann geholfen werden. Aber leider werden noch nicht alle medizinischen Möglichkeiten voll genutzt. Bei vielen Krebsarten stagnieren die Erfolge.

Neue Denkansätze und Wege in der Krebsbekämpfung sind dringend nötig. Immer deutlicher zeigt sich, dass es oft nicht ausreicht, den Tumor durch Operation, Bestrahlung oder Chemotherapie zu behandeln. Sehr häufig haben sich schon winzige Tochtergeschwülste (Metastasen) gebildet, die dann – oft erst nach Jahren – zu einem Rückfall führen; ihn zu verhindern ist ein Ziel der biologischen Krebsabwehr.

Während die Lehrmeinung in der so genannten „Schulmedizin“ davon ausgeht, dass Krebs primär eine lokale Erkrankung sei, vertritt eine ganzheitlich orientierte Medizin die Auffassung, dass die Entstehung und das Wachstum von Krebs immer in Zusammenhang mit dem Gesamtorganismus gesehen werden müssen.

## Ich habe Krebs – was soll ich tun?

Die Diagnose „Krebs“ ist für jeden Betroffenen zunächst ein schwerer Schock. Das ist ganz verständlich – rührt die Diagnose doch Fragen auf, die man sich vorher nicht gestellt hat. Welche Therapien muss ich über mich ergehen lassen? Wie soll ich mein Leben weiterführen? Kann ich geheilt werden?

Zu resignieren und zu sagen: „Es nutzt ja alles nichts mehr“, wäre das Falscheste. Zwar gibt es bei der Behandlung von Krebserkrankungen für Therapeuten und Patienten noch immer Probleme – doch konnten in den letzten Jahren auch Fortschritte erreicht werden. Viele Therapien sind ver- und erträglicher geworden. Erheblich dazu beigetragen haben die aufbauenden und abwehrstärkenden Therapien, die von immer mehr Patienten gewünscht und von Ärzten angewandt werden. Vier von fünf Betroffenen antworteten in einer bundesweiten Umfrage, dass ihnen die biologische Behandlung „gut geholfen“ hat.

Viele Patienten fallen nach der Behandlung im Krankenhaus (klinische Behandlung) mit Operation, Chemo\*- oder Strahlentherapie\* in eine therapeutische Lücke. Sie werden nach Hause entlassen, und es wird ihnen ans Herz gelegt, die Termine zur Nachsorge pünktlich einzuhalten, um einen Rückfall frühzeitig zu erkennen. Zu dessen Verhütung wird kaum etwas getan. Tritt er dann ein, hat die Krankheit oft ein Stadium erreicht, in dem die kurativen\* Möglichkeiten der Behandlung beschränkt sind. Aus der abwartenden Nachsorge muss eine aktive und umfassende Nachbehandlung zur Verhütung von Rückfällen werden.

Bei den meisten Krebserkrankungen steht die Operation an erster Stelle. Doch sollte sie nicht übereilt werden. Eine Geschwulst, die fünf, zehn oder noch mehr Jahre gebraucht hat, um zu einem diagnostizierbaren Knoten heranzuwachsen, kann in weiteren drei oder vier Wochen kaum zusätzlichen Schaden anrichten. Selbstverständlich muss z. B. bei einem drohenden Darmverschluss sofort eingegriffen werden, meist aber bleibt Zeit, sich auf die Behandlung vorzubereiten.

*Alle mit \* gekennzeichneten Worte werden unter „Begriffe aus der Krebsmedizin“ ab Seite 26 erklärt.*

*Fast jeder zweite Patient kann geheilt werden*

*Nachbehandlung statt Nachsorge*

*Entscheiden und handeln Sie nicht übereilt!*

**Ganzheitliche Behandlung bedeutet Behandlung des „ganzen Menschen“, das heißt Berücksichtigung von Körper, Geist und Seele**

Auf folgende drei Aspekte sollten Sie in diesen Wochen achten:

- Informieren Sie sich über die Möglichkeiten der Behandlung, auch über jene, die nach der Operation nötig sind oder gemacht werden sollten.
- Suchen Sie sich einen Arzt, der bereit ist, Ihre Nachbetreuung zu übernehmen. Die Klinikärzte sind für wenige Wochen Ihre Ansprechpartner; Sie aber brauchen einen Arzt, der danach für Sie da ist und der Sie in einem ganzheitlichen Sinne medizinisch und menschlich betreuen kann.
- Stärken Sie Ihre geschwächten Abwehrkräfte durch eine vorbereitende Immunbehandlung.

Leider wird in der Krebsmedizin häufig über den Kopf des Patienten hinweg entschieden. Der Aspekt, dass ein informierter und motivierter Patient auch selbst etwas zur Heilung beitragen kann, wird in Kliniken und von „schulmedizinischen“ Onkologen immer noch vernachlässigt. Zahlreiche Studien belegen jedoch, dass solche Patienten die besseren Heilungschancen haben.

*Die Operation ist notwendig, eine Chemotherapie häufig in Frage zu stellen*

Während Operation und Bestrahlung im Allgemeinen abgesicherte und wirksame Behandlungen sind, wird die Chemotherapie oft noch immer recht unsensibel und rigoros eingesetzt. Viele Vorschläge, die dem Patienten als erfolgversprechende Behandlung angeboten werden, sind keineswegs immer so begründet, wie sie dargestellt werden. Wenn auch im Einzelfall so eine Therapie sinnvoll sein kann, sollte sie vom Patienten kritisch hinterfragt werden – gegebenenfalls auch bei einem anderen Arzt! Bei Ihrer Entscheidungsfindung kann Ihnen unser ärztlicher Beratungsdienst zur Seite stehen. Vereinbaren Sie einen telefonischen Beratungstermin unter 0 62 21 - 13 80 20. Häufig wird dem Patienten seine Lage erst richtig bewusst, wenn er wieder zu Hause ist. Wie soll es nun weitergehen? Aus der Familie, von Freunden und Bekannten erhält er viele wohlmeinende Ratschläge. Es ist für ihn schwer abzuschätzen, was davon hilfreich, überflüssig oder gar schädlich sein könnte. Auch bei den ganzheitlich-biologischen Therapien gibt es Mittel und Methoden, die nicht unbedingt nötig sind und nur viel Geld kosten!

## Weniger ist oft mehr

---

Der Wiener Onkologe Prof. Heinrich Wrba hat einmal aufgelistet, dass rund 500 Mittel und Methoden angeboten werden, die für sich beanspruchen, auf biologischer Basis gegen Krebs wirksam zu sein. Davon sind jedoch nur etwa zwei Dutzend Mittel so weit abgesichert, dass sie unbedenklich sind und angewandt werden können. Welche davon in Frage kommen, muss der Therapeut zusammen mit dem Krebspatienten entscheiden. Vorsicht und kritische Zurückhaltung ist immer geboten, wenn

- ein Therapeut Heilung verspricht und in den Medien für sich werben lässt,
- ein Therapeut eine unüberschaubare Vielzahl von Mitteln verordnet oder empfiehlt, die vielleicht sehr teuer sind,
- ein Therapeut anderen Behandlungen die Wirksamkeit abspricht und nur sein Konzept gelten lässt.

Eine „Übertherapie“, ein Zuviel an Behandlungen und Diagnosen, ist nicht nur im klinischen Bereich zu beklagen. Auch biologische Heilmaßnahmen können schaden, wenn sie zu intensiv oder zum falschen Zeitpunkt eingesetzt werden.

Auf ergänzende biologische Heilmaßnahmen sollte in keinem Fall verzichtet werden. In zahlreichen Studien und Erfahrungsberichten hat sich gezeigt, wie sehr sie dem Krebskranken helfen können. Sie verbessern das körperliche und seelische Wohlbefinden; es lassen sich Schmerzen oder andere Beschwerden der Erkrankung mindern, die Nebenwirkungen aggressiver Therapien können stark abgemildert werden; sie beugen der Bildung von Metastasen vor und sie erhöhen die Heilungschancen.

*Weniger ist oft mehr*

*Vorsicht bei unhaltbaren  
Versprechungen*

*Wirksamkeit biologischer  
Maßnahmen bestätigt*

## Metastasen – Krebs nach dem Krebs

---

Viele Betroffene wenden sich leider erst dann biologischen Heilverfahren zu, wenn ein Rückfall aufgetreten ist oder wenn die Klinikärzte durchblicken lassen, dass sie keine aussichtsreiche Behandlungsmethode mehr haben. Auch in diesen fortgeschrittenen Erkrankungsstadien kann eine biologische Behandlung hilfreich sein.

In einer solchen Situation ist es bedeutsam, das Augenmerk nicht auf irgendwelche statistischen Aussagen der konventionellen Medizin zu richten, die nur sehr bedingt auf den einzelnen Kranken zu übertragen sind, sondern das Vertrauen auf die inneren Heilkräfte nicht aufzugeben.

### *Stärken Sie Ihre Abwehrkräfte*

Da bei der Behandlung von Metastasen\* oder Rezidiven\* Operationen nicht immer möglich sind, stehen der Klinik fast nur die Bestrahlung und die häufig umstrittene Chemotherapie zur Verfügung. Dann kann eine flankierende Behandlung zur Abwehrstärkung dazu beitragen, einen Erfolg dieser klinischen Therapien zu festigen und zu verlängern. Das Immunsystem zu stärken ist umso wichtiger, da weder die Strahlen noch die Zytostatika\* allein alle Krebszellen im Körper beseitigen können. Außerdem lassen sich die oft erheblichen Nebenwirkungen der Chemotherapie oder der Strahlenbehandlung vermindern. Die Lebensqualität des Patienten bleibt erhalten oder wird verbessert.

### *Nebenwirkungen vermindern*

Im Rahmen einer erweiterten Krebsmedizin gibt es neben der Chemo- und Strahlentherapie auch andere Methoden, die erfolgreich zur Rückfallbekämpfung eingesetzt werden können. Dazu gehören z. B. die Hyperthermie\* (Überwärmung) oder in Einzelfällen die Tumorimpfung\* (in erster Linie die Impfung mit dendritischen Zellen\*) und andere Methoden. *Über diese Methoden informieren die GfBK-Infos: Hyperthermie und Tumorimpfung.*

*Alle mit \* gekennzeichneten Worte werden unter „Begriffe aus der Krebsmedizin“ ab Seite 26 erklärt.*



## Alle Chancen nutzen

---

Eine Krebsbehandlung sollte immer eine Kombination von klinischen und biologischen Heilverfahren sein.

Die klinischen Therapien sind notwendig, um möglichst schnell viele Krebszellen zu beseitigen; die biologischen Behandlungen bauen den geschwächten Organismus wieder auf, steigern seine Abwehrbereitschaft und mobilisieren seine Heilungskräfte.

Die in der Zwischenzeit in der Medizin gut dokumentierten ungewöhnlichen Krankheitsverläufe von Menschen, die eine so genannte Spontanheilung erfahren haben, machen deutlich, welch unendliches Heilpotential sich in jedem Menschen verbirgt. Hoffnung ist ein ganz wesentlicher Heilfaktor. Akzeptieren Sie die Diagnose Ihrer Erkrankung, aber nicht die Prognose der Medizin.

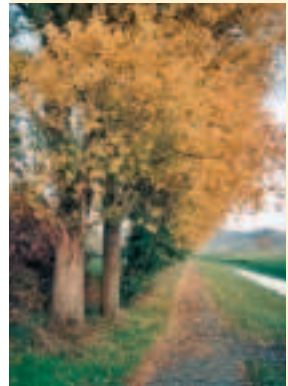
*S. a. GfBK-Info: Spontanheilung.*

Jede Ebene unseres Wesens braucht ihre Unterstützung – die körperliche, die geistige und die seelische. Darum bemüht sich die ganzheitliche, biologische Krebsmedizin. Wir möchten jedem Betroffenen Mut machen, seinen individuellen Weg im Umgang und in der Auseinandersetzung mit der Erkrankung zu gehen. Der Arzt Volker zur Linden sagt in seinem Buch „Krebs – Impuls für ein neues Leben“:

„Es gibt für jeden Kranken einen Weg, nämlich seinen Weg, die Krankheit zu bewältigen. Es ist uns nur das Bewusstsein dafür verloren gegangen, diesen eigenen Weg zu finden“.

*Mobilisieren Sie all  
Ihr Heilungspotential*

*Spontanheilungen sind  
häufiger als angenommen*



*Finden Sie Ihren eigenen  
Weg im Umgang mit Ihrer  
Erkrankung*

## Die Möglichkeiten der biologischen Krebsabwehr

In der Krebsmedizin gibt es zwei unterschiedliche Therapiekonzepte, die sich zum Wohle des Patienten ergänzen sollten: Die so genannten Tumor zerstörenden Behandlungen sind dazu da, möglichst schnell viele Krebszellen zu beseitigen. Sie alle zu zerstören, gelingt meist nicht. In diesen Bereich gehören die Operation, die Bestrahlung, die Chemotherapie und neuerdings ergänzende Behandlungen wie die Hyperthermie, die photodynamische Therapie oder die elektrochemische Therapie.

Die biologischen Behandlungen wirken indirekt über die verschiedenen Regulationssysteme des Organismus auf den Tumor ein. Die Regulierung des Stoffwechsels schafft Voraussetzungen für eine optimale Funktion aller Zellen und Organe und über das Nervensystem, die Psyche, lassen sich die Abwehrzellen aktivieren. Zu diesen Therapien gehören die Immuntherapien\*, eine Ernährungsumstellung, die psychische Stabilisierung und andere Maßnahmen.

Die Tumor zerstörenden Therapien können zwar oft schnell viel erreichen, sie schwächen aber auch die körpereigenen Regulationskräfte, die für die Genesung so wichtig sind. Um Rückfälle zu verhüten und um die Selbstheilungskräfte wieder aufzubauen, ist eine begleitende biologische Behandlung unerlässlich. Erst beide Therapieformen zusammen können zum Erfolg führen.

Für eine biologische Begleitbehandlung wurde ein Konzept entwickelt, das sich auf vier Säulen stützt:

- 1. Psychische Stabilisierung**
- 2. Körperliche Aktivierung**
- 3. Stoffwechsel-Regulation**
- 4. Immun-Stimulierung**

*Alle mit \* gekennzeichneten Worte werden unter „Begriffe aus der Krebsmedizin“ ab Seite 26 erklärt.*

*Kombination von Tumor zerstörender und begleitender biologischer Behandlung als Grundlage erfolgreicher Therapie*

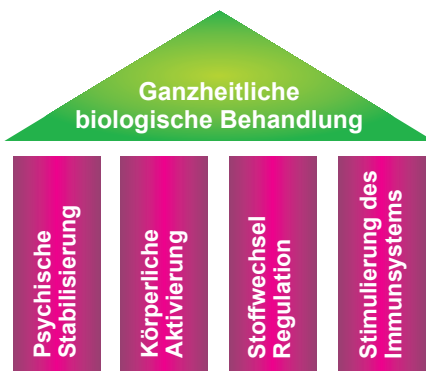
*Die vier Säulen der biologischen Behandlung*

Mit dieser ganzheitlichen Behandlung – die im Prinzip bei allen Krebserkrankungen anwendbar ist – lässt sich Folgendes erreichen:

- Die körpereigenen Abwehrkräfte lassen sich wieder herstellen und stärken.
- Nebenwirkungen und Folgeschäden aggressiver Therapien (Bestrahlungen, Chemotherapie) können gemildert werden.
- Rückfällen lässt sich vorbeugen, und die Heilungschancen erhöhen sich.
- Die Lebensqualität bleibt erhalten oder wird verbessert.

Im Folgenden möchten wir Ihnen die vier Säulen erläutern und Möglichkeiten zeigen, die zu Ihrer Gesundheit beitragen können. Dazu brauchen Sie einen Therapeuten, der für ganzheitliches Denken und Behandeln aufgeschlossen ist. Sehr wichtig ist aber auch Ihre Mithilfe. Es zeigt sich immer wieder, dass jene Patienten die besseren Heilungschancen haben, die informiert, motiviert und aktiv an der Behandlung mitwirken.

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass Sie alle Maßnahmen oder Mittel, die Sie selbst anwenden, mit Ihrem Therapeuten absprechen sollten.



*Sie sind selbst wesentlich an Ihrem Heilungsprozess beteiligt.*

## Psychische Stabilisierung

Werden Sie ein aktiver Patient

Sprechen Sie über Ihre Krankheit



Depressive Gefühle und Ängste sind häufige und manchmal auch ständige Begleiter vieler Patienten. Sie lassen sich kaum ganz verdrängen, doch lässt es sich lernen, damit besser umzugehen. Aus den Forschungen der Psycho-Neuro-Immunologie, der Wissenschaft von den Zusammenhängen zwischen Psyche, Nerven und Abwehrsystem, ist bekannt, dass sich negative wie auch positive Gefühle und Gedanken auf das Immunsystem auswirken. Zur psychischen Festigung kann es hilfreich sein, sich einer Selbsthilfegruppe anzuschließen, um mit anderen Betroffenen über auftretende Probleme zu sprechen und sich Rat und Trost zu holen. S. a. unsere Broschüre „Wege zum seelischen Gleichgewicht bei Krebs“.

Viele Selbsthilfegruppen oder Nachsorgedienste bieten auch Gesprächstherapien an. Sprechen Sie über Ihre Krankheit und lassen Sie auch Ihre Partnerin oder Ihren Partner oder sonstige für Sie wichtige Bezugspersonen an Ihren Gefühlen teilhaben. Scheuen Sie sich nicht, gegebenenfalls professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Wertvoll sind weiterhin körperorientierte Übungen wie Atem- und Tanztherapie oder progressive Muskelentspannung nach Jacobsen\*. Künstlerische Therapien (Musik, Malen, Plastizieren, Heileurythmie) können viel dazu beitragen, sich bewusst mit der Erkrankung auseinanderzusetzen und sein seelisches Gleichgewicht wieder zu finden.

Probieren Sie aus, was gut für Sie ist, was Ihnen Spaß macht. Denn auch die Freude am Tun hilft, heil zu werden und mit sich selbst in Einklang zu kommen. Machen Sie sich bewusst, dass Sie trotz der Erkrankung auch gesunde Anteile haben, dass Sie auch trotz oder mit der Erkrankung über bestimmte Potentiale verfügen, die Sie fördern sollten. Gehen Sie z. B. einem Hobby nach, beschäftigen Sie sich mit Dingen, mit denen Sie sich schon immer einmal beschäftigen wollten, oder suchen Sie sich eine für Sie mögliche sportliche Betätigung. All dies wird Ihnen helfen, sich nicht nur als „kranken Menschen“ zu sehen und zu erleben, sondern auch zur Verbesserung Ihrer Lebensqualität beitragen.

Alle mit \* gekennzeichneten Worte werden unter „Begriffe aus der Krebsmedizin“ ab Seite 26 erklärt.

Visualisierungsübungen\*, die das amerikanische Ehepaar Simonton speziell für Krebskranke entwickelt hat, finden immer mehr Verbreitung. Visualisierung bedeutet hier das bildhafte Vorstellen der Gesundheit.

Hier eine kleine Übung zum Einstieg:

### **VORBEREITUNG**

Nehmen Sie sich 10 bis 20 Minuten Zeit für die Übung und schalten Sie störende Lärmquellen aus. Setzen Sie sich dann bequem auf einen Stuhl vor eine brennende Kerze. Sagen Sie sich ganz bewusst, dass Sie die nächsten 10 bis 20 Minuten nur Zeit für sich selbst haben und erlauben Sie sich, sich zu entspannen.

Sprechen Sie den Text auf ein Tonband, oder lesen Sie ihn mehrmals durch, so dass Sie üben können, ohne den Text ablesen zu müssen:

### **MEDITATION**

Beginnen Sie nun mit der Übung, indem Sie zunächst die Augen schließen und beobachten Sie ein kleine Weile Ihre Atmung: Atmen Sie aus und warten Sie dann, bis die Einatmung von selbst erfolgt. Sprechen Sie in Gedanken bei jeder Ausatmung: „loslassen, loslassen, loslassen“ und spüren Sie, wie Sie sich mit jeder Ausatmung tiefer und tiefer entspannen. Wenn Gedanken aufsteigen, nehmen Sie diese wahr und lassen Sie sie vorüberziehen, so wie Sommerwolken am Himmel. Machen Sie einige solcher Atemzüge, bis Sie merken, dass Sie zur Ruhe gekommen sind.

Öffnen Sie nun die Augen ein wenig und schauen Sie in die Flamme der Kerze. Konzentrieren Sie sich ganz auf das Kerzenlicht und stellen Sie sich vor, wie Sie mit jeder Einatmung das herrliche goldene Licht in sich aufnehmen und wie mit jeder Ausatmung das Licht durch Ihren ganzen Körper fließt, in jede einzelne Zelle und diese mit lichtvoller Energie erfüllt.

Wiederholen Sie einige solcher Atemzüge und schließen Sie dann die Augen und versuchen Sie, sich das Licht vor Ihrem geistigen Auge vorzustellen.

*Alle mit \* gekennzeichneten Worte werden unter „Begriffe aus der Krebsmedizin“ ab Seite 26 erklärt.*

### *Visualisierungsübung*

*Stellen Sie sich Ihre  
Gesundheit bildhaft vor!*

*Sie sind erfüllt mit Licht  
und Lebensenergie*

*Lassen Sie das Bild Ihres  
gesunden und heilen  
Körpers entstehen*

Lassen Sie in Ihrer Vorstellung das Licht zu den Körperzellen fließen, die der meisten Hilfe bedürfen. Stellen Sie sich vor, wie das goldene Licht Ihre Körperzellen reinigt und mit Lebensenergie erfüllt, so dass Sie in vollendeter Art und Weise in ihre ursprüngliche Ordnung zurückkehren. Lassen Sie dann das strahlende Licht zu Ihren Ausscheidungsorganen fließen, damit diese gekräftigt werden und alles Abgestorbene, alles Überflüssige auf natürlichem Weg aus dem Körper entfernen können.

Lassen Sie nun vor Ihrem geistigen Auge das Bild Ihres gesunden und heilen Körpers entstehen, mit einer lichtvollen Seele, so wie es von der Schöpferkraft vorgesehen ist, und sehen Sie sich in bestmöglicher Gesundheit. Prägen Sie sich dieses Bild ganz fest in Ihrem Bewusstsein ein und verweilen Sie bei dieser Vorstellung.



Lassen Sie ein Gefühl der Dankbarkeit in sich entstehen, dafür, dass Ihre Körperzellen so wunderbar für Sie arbeiten.

Intensivieren Sie dieses Gefühl. Kehren Sie dann langsam wieder in Ihr Tagesbewusstsein zurück, indem Sie sich recken

und strecken, tief durchatmen und langsam die Augen wieder öffnen.

(Autorin der Meditationsübung: Dagmar Hahn)

## Körperliche Aktivierung

Untersuchungen des Kölner Sportmediziners und Immunologen Prof. Gerhard Uhlenbruck haben gezeigt, dass leichte und regelmäßige sportliche Betätigung das Immunsystem stärkt. Außerdem erhöht jede körperliche Leistung das Selbstwertgefühl, Enttäuschungen und Spannungen werden abgebaut, die Sauerstoffversorgung des ganzen Körpers wird verbessert, die Verdauung und der Lymphfluss angeregt, das Herz- und Kreislaufsystem aktiviert.

S. a. *GfBK-Info: Vitamine.*

Schon ein täglicher halbstündiger Spaziergang an der frischen Luft kann zur Mobilisierung des Immunsystems beitragen. Hilfreich können auch Wechselduschen, Bürstenmassagen und Morgengymnastik sein. Neben Ausdauersportarten wie Schwimmen, Wandern und Rad fahren, bieten sich auch entspannende Bewegungsübungen, wie Qi-Gong, TaiChiChuan, Yoga, Eurythmie, Feldenkrais und tänzerische Gymnastik an. Probieren Sie auch moderne Sportarten, wie In-line-Skaten oder Walking aus.



Aber Vorsicht, überfordern Sie sich nicht, erkennen und akzeptieren Sie Ihre Leistungsgrenzen, denn sonst entsteht zusätzlicher Stress.

Am wichtigsten ist der Spaß oder die Freude, die Sie beim Tun empfinden! Sie können sich auch einer speziellen Sportgruppe für Krebs-krankte anschließen, fragen Sie Ihren örtlichen Sportverein, Ihre Selbsthilfegruppe oder die psychosoziale Nachsorgestelle Ihrer Klinik.

*Bewegung tut gut  
und mobilisiert  
Ihre Abwehrzellen*

## Stoffwechselregulation

*Ausgewogene Ernährung unterstützt den Heilungsprozess*

Eine ausgewogene Ernährung ist eine Voraussetzung dafür, wieder gesund zu werden. Eine „Heildiät“ in dem Sinne, Krebs heilen zu können, gibt es nicht, aber eine ausgewogene Ernährung unterstützt wesentlich den Heilungsprozess.

Bei den meisten Krebserkrankungen ist eine ausgewogene vollwertige Ernährung empfehlenswert. Sie liefert dem Körper alles, was er braucht. Gemüse, Vollkornerzeugnisse und Obst sollen im Speiseplan obenan stehen. Der Verzehr von Fett und Fleischwaren soll stark eingeschränkt werden, ebenso auch der von Weißmehl und Zucker. Was roh gegessen werden kann, sollte auch so verzehrt werden. Insbesondere unter belastenden Therapien sollte vor allem auf die individuelle Verträglichkeit geachtet werden. Hinweisen möchten wir Sie auf unsere ausführliche Broschüre „Ernährung und Krebs“.

Bei der Ernährung muss vor allem auch auf eine optimale Versorgung mit Vitaminen\* und Spurenelementen\* geachtet werden. Ein Mangel an diesen Vitalstoffen begünstigt das Entstehen von Krebs und beeinträchtigt die Genesung.

**Vitamine – drei sind besonders wichtig: A, C und E**

Vor allem drei Vitamine spielen im Krebsgeschehen eine besondere Rolle. Das sind Vitamin A und seine Vorstufe, das Beta-Carotin, sowie die Vitamine C und E. Vitamin A schützt vor allem die Epithelzellen vor Entartungen, also die Zellen der Haut und aller inneren Schleimhäute. Rund 80% aller Krebserkrankungen haben hier ihren Ursprung. Fast alle Tumore mit Organbefall gehören dazu. Die Vitamine C und E sowie die Carotine helfen den Abwehrzellen besser zu arbeiten, vor allem aber sind sie als „Radikalfänger“ unentbehrlich. Durch unsere moderne Lebensweise entstehen im Körper so genannte freie Radikale\*, winzige, sehr aggressive Molekülverbindungen. Sie schädigen die Zellwände und dringen bis in den Zellkern vor, wo sie das Erbgut – die Gene – so verändern können, dass Krebszellen entstehen können.

Freie Radikale werden durch Schadstoffe, Ernährungsfehler, Genussmittel, Zigarettenrauch, erhöhten Alkoholkonsum, Umweltgifte, Stress und viele andere Faktoren erzeugt.

*Schädliche Radikale abfangen*

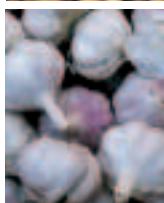
*Alle mit \* gekennzeichneten Worte werden unter „Begriffe aus der Krebsmedizin“ ab Seite 26 erklärt.*



Insbesondere entstehen sie auch bei der Strahlen- und Chemotherapie und verursachen hier oft die unerwünschten Nebenwirkungen.

Da die Schutzvitamine am wirksamsten sind, wenn sie zusammen mit den natürlichen Begleitstoffen aus der Nahrung aufgenommen werden, sollte versucht werden, den Bedarf mit der Ernährung zu decken und nur bei besonderen Belastungen insbesondere während der Chemo- und Strahlentherapie, auf zusätzliche Präparate zurückzugreifen. Genaue Dosierungsangaben finden Sie im Abschnitt „Grundlegende Maßnahmen zur Stärkung des Immunsystems“.

Die nachfolgend aufgeführten Lebensmittel haben den höchsten Anteil an den wichtigsten Radikalfängern Beta-Carotin, Vitamin C und E sowie Selen. Die Vitaminmenge ist in Milligramm (mg) pro 100 g essbarem Anteil und die Selenmenge in Mikrogramm ( $\mu\text{g} = 1/1000 \text{ mg}$ ) angegeben.



| Lebensmittel | Gehalt in mg/100g essbarem Anteil Beta-Carotin                             |
|--------------|--|
| Karotten     | 6,6  |
| Kresse       | 5,6  |
| Spinat       | 4,9  |
| Mangos       | 2,9  |
| Melonen      | 2,0  |
|              | <b>Vitamin C</b>   |
| Paprika      | 186,7  |
| Brokkoli     | 82,3   |
| Melonen      | 59,0   |
| Spinat       | 49,0   |
|              | <b>Vitamin E</b>   |
| Sojabohnenöl | 56,0 - 160,0   |
| Maisöl       | 53,0 - 162,0   |
| Oliven       | 5,0 - 15,0   |
| Weizen       | 3,7 - 5,5  |
| Mais         | 3,0 - 6,7  |
| Spinat       | 1,6  |
|              | <b>Angaben in <math>\mu\text{g}/100\text{g}</math> Frischgewicht Selen</b> |
| Weizenmehl   | 0,15   |
| Knoblauch    | 0,278  |
| Speisepilze  | 0,12   |
| Fisch        | 0,75   |

## Mineralstoffe

Der Bedarf an Mineralstoffen\* lässt sich im Allgemeinen durch eine vollwertige und abwechslungsreiche Ernährung decken. Eine zusätzliche Gabe kann nötig sein, wenn Verdauungs- oder Stoffwechselstörungen bestehen oder wenn pflanzliche Nahrungsmittel schlecht vertragen werden. Dann sollte ein Präparat genommen werden, das diese Stoffe in einem biologischen Verhältnis zueinander enthält und in Mengen, wie sie der Körper braucht.

## Spurenelemente

Bei den Spurenelementen\* wird der Einfluss von Selen, Zink, Kupfer und Eisen auf das Krebsgeschehen diskutiert. Mit Ausnahme von Selen können noch keine Empfehlungen für eine zusätzliche Einnahme gegeben werden – es sei denn, der Arzt stellt einen Mangel fest.

### *Selen entgiftet die Körperzellen von Schadstoffen*

Selen ist ein wirksamer Radikalfänger und Zellschützer. Außerdem hilft es dabei, Schadstoffe, wie z. B. Quecksilber, auszuschwemmen und den Stoffwechsel allgemein zu entgiften. Bei besonderen Belastungen braucht der Körper mehr Selen als mit der Nahrung aufgenommen werden kann. Der normale Bedarf liegt bei rund 100 Mikrogramm ( $\mu\text{g}$ ) pro Tag. Diese Menge kann gegebenenfalls durch Selenhefe-Tabletten zugeführt werden. Die zur Abwehr von Therapieschäden notwendigen 200 bis 400 Mikrogramm lassen sich am besten durch anorganisches Selen (z. B. durch Selen-Trinkampullen) zuführen. Nach der Chemo- oder Strahlentherapie sollte die Dosis wieder auf das Normalmaß reduziert werden. Selen und Vitamin C sind im Abstand von etwa zwei Stunden zueinander einzunehmen. *S. a. GfBK-Info: Selen.*

## Heilstoffe in Pflanzen

Nicht nur die genannten Vitamine und Spurenelemente schützen vor Krebs und hemmen seine Ausbreitung. In vielen Pflanzen sind auch noch wirksamere Schutz- und Hemmstoffe enthalten. Sie machen Schadstoffe unschädlich, helfen dem Stoffwechsel bei der Entgiftung, unterstützen die Reparatur geschädigter Zellen, blockieren die Ansiedlung abgetrennter Krebszellen und aktivieren die Abwehrzellen.

Das ist ein Grund mehr, sich bevorzugt mit pflanzlicher Kost zu ernähren. Ein hoher Anteil an Tumor hemmenden Bestandteilen ist v. a. in folgenden Pflanzen nachgewiesen: Knoblauch, Brokkoli, Grünkohl, Tomaten, Sojabohnen, Möhren sowie in den verschiedenen Getreidesorten.

Zur Regulierung des Stoffwechsels und zur Entgiftung gibt es noch weitere Möglichkeiten. Eine davon ist die so genannte Darmregulierung\* oder mikrobiologische Therapie\*. Langjährige Zivilisationskost, vor allem aber Zytostatika oder Antibiotika, können die Darmflora\* schädlich beeinflussen. Die Funktion unseres Immunsystems hängt jedoch stark von einer gesunden Darmflora ab. Sie kann durch Zuführung nützlicher Darmkeime wieder regeneriert werden. Selbst können Sie durch pflanzliche Kost mit viel Ballaststoffen sowie mit milchsäuren Lebensmitteln, wie Jogurt, Sauermilch, Kefir, Sauerkraut oder fermentiertem Getreide (z. B. Brottrunk®), für eine gesunde Darmflora sorgen. Auf eventuelle Nahrungsmittelunverträglichkeiten sollten Sie achten, um die optimale Funktion des darmassoziierten Immunsystems zu gewährleisten. S. a. *GfBK-Info: Darmregulation*.

Beseitigt werden sollten auch so genannte Herde, verschleppte Entzündungen oder eitrige Zähne oder Mandeln. Sie streuen dauernd Gifte in den Körper aus, die das Immunsystem belasten.

Der Verzicht auf Nikotin und die Einschränkung von Alkohol und anderen Genussgiften ist eine Voraussetzung für den Erfolg jeder biologischen Behandlung. Denn Nikotin schädigt nicht nur Atemwege und Lungen, sondern auch Schleimhäute, den Magen-Darm-Trakt und die Harnwege.

Unter Umständen können sich Belastungsfaktoren aus der Umwelt (Wohnraumgifte, Farbstoffe, Chemikalien in der Kleidung usw.) negativ auf unser Abwehrsystem auswirken. Nach Möglichkeit sollten solche Belastungen reduziert werden. Auch Erdstrahlen können ein solcher Belastungsfaktor sein. S. a. *GfBK-Info: Erdstrahlen*. Bereits der berühmte Chirurg Sauerbruch sagte: „Lege Dich nie wieder in das Bett, in dem Du krank geworden bist“.

## Darmregulierung

*Unterstützen Sie Ihre Darmflora*

## Beseitigung so genannter Herde

## Verzicht auf Nikotin

## Umweltfaktoren beachten

## Stimulation des Immunsystems

### Mistel – anerkannt und von den Krankenkassen erstattet



### Thymus – vermehrt die Killerzelle

Als Immuntherapien bezeichnet man Behandlungen, die das Abwehrsystem stimulieren, d. h. anregen. Mit verschiedenen Mitteln, die meist aus der Natur stammen, lässt sich eine verbesserte Immunreaktion des Organismus bewirken.

Zu den häufig angewandten pflanzlichen Immunmodulatoren\* gehören Extrakte aus Mistel und Echinacea (Sonnenhut).

Besonders die Mistel hat sich in der Krebsmedizin bewährt. Als ihre wesentlichen Wirkstoffe haben sich u. a. die Mistellektine herausgestellt. Außer einer Immunstimulierung können Mistel-extrakte auch Schmerzen lindern und Depressionen mildern.

Die Mistelbehandlung wurde von dem Anthroposophen Rudolf Steiner in die Krebstherapie eingeführt. Nach jahrelanger Ablehnung findet dieses Mittel auch in der Schulmedizin Beachtung. An Instituten wird geforscht, in Universitätskliniken werden Behandlungsstudien durchgeführt, und die Krankenkassen erstatten diese Therapie meist ohne Probleme.

Mistelextrakte werden zwei- oder dreimal wöchentlich unter die Haut gespritzt. Als Tee oder Pille hat die Mistel keine nennenswerte Wirkung auf das Immunsystem. Für die Behandlung stehen mehrere Präparate zur Verfügung. Die Misteltherapie ist auch nach der Gesundheitsreform eine weiterhin erstattungsfähige Therapie.

*S. a. GfBK-Infos: Misteltherapie und Kostenerstattung der Misteltherapie.*

Thymuspräparate enthalten Hormone und Peptide aus der Thymusdrüse junger Kälber. Man spricht zusammenfassend von Thymusfaktoren.

Mehr als 30 davon sind bekannt und erforscht. Sie erhöhen nicht nur die Aktivität von Killerzellen, sondern auch die Zahl der Abwehrzellen.

In der Regel werden Thymusfaktoren gespritzt. Es gibt sie aber auch als Dragees.

Manche Ärzte spritzen einen so genannten Gesamtextrakt (THX), der in speziellen Labors hergestellt wird und nicht über Apotheken zu beziehen ist.

Die Behandlung wird meist in Zyklen durchgeführt. Innerhalb von etwa drei oder vier Wochen werden alle zwei Tage Injektionen verabreicht, dann wird eine Pause eingelegt.

Peptidpräparate enthalten Eiweißfraktionen, meist aus der Leber und der Milz. Sie werden aus tierischen Organen gewonnen. Wegen dieser fremden Herkunft spricht man von „xenogenen Peptiden“. Sie erhöhen die Abwehrleistung und das Wohlbefinden. Die Anwendung erfolgt individuell, je nach Schwere der Erkrankung. Die Injektionen – meist zwei pro Woche – können über längere Zeit ständig gegeben werden, aber auch in Intervallen mit kürzeren oder längeren Pausen.

*S. a. GfBK-Info: Thymusextrakte und Peptide.*

Für die Immunstimulantien Mistel, Thymus- und Peptidpräparate liegen langjährige Erfahrungen in der Anwendung und auch zahlreiche Behandlungsstudien vor. Diese kommen zu dem Ergebnis, dass der Einsatz dieser Präparate die konventionellen Therapien wirksam ergänzen kann und Folgendes bewirkt:

- Krankheitsbedingte Beschwerden werden gelindert.
- Die Nebenwirkungen einer Chemo- oder Strahlentherapie lassen sich abmildern oder verhüten.
- Bei frühzeitiger Anwendung kann die Bildung von Metastasen verzögert oder verhindert werden.
- Die tumorfreien Zeiten lassen sich verlängern, oft über viele Jahre, bis hin zu Heilungen.
- Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit von Patienten bleiben erhalten oder können verbessert werden.

Für welche dieser Therapien sich der Arzt entscheidet, hängt vom Krankheitsfall und seinen eigenen Erfahrungen mit den Mitteln ab. Sinnvoll könnte es sein, in gewissen Abständen zwischen Mistel, Thymus oder Peptiden zu wechseln. Ob eine gleichzeitige Anwendung die Wirksamkeit erhöht, ist fraglich. Alle Mittel aus diesen drei Wirkstoffgruppen haben nur wenig Nebenwirkungen. An den Einstichstellen kann es zu Rötungen kommen. Möglich sind auch leicht erhöhte Temperaturen oder leichte Abgeschlagenheit. Heftigere allergische Reaktionen sind selten.

Um die abwehrstärkende Wirkung dieser o. g. Mittel zu erhöhen, werden häufig unterstützende Behandlungen mit Enzymen\* oder Sauerstoff vorgenommen.

Krebszellen tarnen sich oft mit einer Eiweißhülle. Die Abwehrzellen erkennen die kranke Zelle nicht. Eiweiß spaltende (proteolytische) Enzyme können diesen Tarnmantel auflösen.

**Peptide  
verbessern die  
Heilungskräfte**

**Das bewirken  
Immuntherapien**

*Nebenwirkungen  
selten und milde*

**Enzyme  
enttarnen Krebszellen**

Sie erschweren es auch abgetrennten Krebszellen, sich woanders im Körper einzunisten. Ferner wirken sie entzündungshemmend. S. a. *GfBK-Info: Enzyme*.

### Sauerstoff schützt Zellen

Durch Sauerstoff-Therapien kann ein beim Patienten vorhandenes Energiedefizit ausgeglichen werden. Die bessere Sauerstoffversorgung und Durchblutung kommt den Abwehrzellen zugute. Gesunde Zellen werden besser vor Strahlenschäden geschützt. Angeboten wird die Sauerstoffbehandlung als Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie nach Prof. von Ardenne – es wird mit Sauerstoff angereicherte Luft eingeatmet – oder als so genannte Blutwäsche in Form der HOT (Hämato-gene Oxidationstherapie), der Ozontherapie oder der Oxygenierungstherapie nach Regelsberger.

S. a. *GfBK-Info: Sauerstoff*.

### Tumorimpfung

Speziell zur Verhütung von Metastasen sind in letzter Zeit weitere Therapien entwickelt worden, z.B. die Impfung mit dendritischen Zellen. Die bei der Operation oder aus dem Blut gewonnenen Krebszellen werden in speziellen Labors inaktiviert und zu einem Impfstoff aufbearbeitet. Dieses Serum wird dann vom behandelnden Arzt in bestimmten Zeitabständen gespritzt.

S. a. *GfBK-Info: Tumorimpfung*.

### Hyperthermie

Die Hyperthermie, die Überwärmung von Tumorzellen, ist eine wirksame Erweiterung der Krebstherapie, die zunehmend auch in Tumorzentren und Krankenhäusern eingesetzt wird. So ist seit langem bekannt, dass Tumorgewebe besonders hitzeempfindlich ist. Im Temperaturbereich von 40°C bis 42°C wird die Zellmembran geschädigt. Bei Tumoren, die schlecht mit Blut versorgt werden, können auch schon niedrigere Temperaturen zellschädigend sein. Die Überwärmungstherapie wird bei Krebserkrankungen zur Vorbeugung, aber auch bei fortgeschrittenen Erkrankungen mit Erfolg angewandt. Je nach Lokalisation des Tumors werden verschiedene Formen der Hyperthermie angewandt. Es kann zu langfristigen Vollremissionen kommen, auch bei sonst ausbehandelten Patienten. Inoperable Tumore werden einer Resektion zugänglich und potentiell heilbar. Auch die Wirksamkeit von Immun-, Chemo- und Strahlentherapien wird erhöht.

S. a. *GfBK-Info: Hyperthermie*.

## Grundlegende Maßnahmen zur Stärkung des Immunsystems

Vom Zeitpunkt der Diagnose einer Krebserkrankung an ist es sehr wichtig, am Gesundungsprozess aktiv mitzuwirken. Die folgenden Maßnahmen zur Stärkung des Abwehrsystems sollten Sie möglichst umgehend in Absprache mit Ihrem behandelnden Arzt einleiten.

Nach einem größeren operativen Eingriff oder anderen, Sie sehr beanspruchenden Therapiemaßnahmen ist es häufig sinnvoll, eine vier- bis sechswöchige komplexe Immuntherapie in einer der biologischen Fachkliniken durchzuführen. Diese Immuntherapie kann später, auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt, vom Hausarzt fortgeführt werden. Eine aktuelle Adressenliste dieser Kliniken schicken wir Ihnen gerne zu.

Insbesondere die immunstimulierenden Maßnahmen sind **individuell vom Arzt mit dem Patienten abzustimmen**. Nach vorheriger Absprache können weitere Maßnahmen, wie die Einnahme von Enzymen, Vitaminen, Mineralstoffen und Spurenelementen sowie mikrobiologische Therapien, Entgiftungsmethoden, Überwärmung und Sauerstofftherapien angewandt werden.

Die Behandlung kann über immunologische Untersuchungen\* regelmäßig überprüft und dokumentiert werden. Die Labormedizin kann jedoch den Zustand des Immunsystems nur ansatzweise prüfen, da auch wenn alle Zellen des Abwehrsystems absolut gesehen in richtiger Anzahl vorliegen, trotzdem Immundefekte bestehen können.

Liegen bei dem Patienten Metastasen vor, muss der Arzt die hier beschriebenen Maßnahmen intensivieren und der notwendig werdenden klinischen Therapie anpassen.

Die grundlegenden immunstärkenden Maßnahmen beinhalten aber nicht nur medikamentöse und therapeutische Hinweise, sondern insbesondere auch Ratschläge zu Ihrer Lebensführung, die im Folgendem kurz zusammengefasst sind:

*Fachklinik für  
ganzheitliche  
Krebsbehandlung*

*Alle mit \* gekennzeichneten Worte werden unter „Begriffe aus der Krebsmedizin“ ab Seite 26 erklärt.*

## Das Wesentliche in Kürze

### Widmen Sie sich Ihrer Seele!



Die Zusammenhänge zwischen Psyche und Immunsystem sind sehr viel enger und direkter als man noch bis vor wenigen Jahren annahm.

Das neue Forschungsgebiet der Psycho-Neuro-Immunologie, das sich mit den Zusammenhängen zwischen Psyche und Immunsystem beschäftigt, hat gezeigt, dass viele rein körperliche Funktionen durch Befindlichkeit und Stimmungslage wesentlich beeinflussbar sind. So funktioniert beispielsweise unser Immunsystem besser, wenn wir uns gut fühlen. Nutzen Sie deshalb alle Möglichkeiten, die helfen, Ängste, depressive Gedanken oder Hoffnungslosigkeit zu überwinden.

Sich zu informieren und über die Krankheit offen zu sprechen, ist ein erster Schritt.

### Unterstützen Sie Ihre Abwehrkräfte durch körperliche Aktivitäten!



Bewegen Sie sich täglich an der frischen Luft und/oder schließen Sie sich einer Sportgruppe nach Krebs an, die es in immer mehr Orten gibt!

Schwimmen, Laufen, Gymnastik, Yoga, Tai Chi, Qi-Gong oder ähnliche Methoden sind ein wirksames Immuntraining.

Jeder sollte den Sport wählen, der ihm Spaß macht und ihn dann ausüben, wenn er am besten Zeit hat. Der Frühaufsteher bevorzugt Morgengymnastik, der Nachtschwärmer abends das Fitnessstudio.

### Ernähren Sie sich ausgewogen!



Essen Sie so, dass die Körper- und Abwehrzellen mit allen Nähr- und Wirkstoffen versorgt werden, die Sie brauchen! Mit einer Ernährung, die in ihrer Zusammensetzung alle für den Körper notwendigen Inhaltsstoffe enthält, die gut schmeckt und auch beim Essen Spaß macht und Ihnen Genuss bringt, können Körper und Seele gestärkt werden.

Viel Gemüse, Vollkornerzeugnisse und Obst sollten einen wesentlichen Anteil am Speiseplan haben. Der Konsum von Fett, Fleisch, Süßigkeiten und konservierten Nahrungsmitteln ist stark zu reduzieren.



Zur Unterstützung Ihrer Darmflora sollten Sie regelmäßig Lebensmittel mit rechtsdrehender Milchsäure, wie z. B. Brottrunk®, Fermentgetreide, Rote-Beete-Most, Jogurt und andere Sauermilchprodukte zu sich nehmen. Nach Rücksprache mit dem Arzt können auch in der Apotheke oder im Reformhaus erhältliche Präparate mit Bifidus- und Acidophilus-Bakterien eingenommen werden, die Ihre Darmflora günstig beeinflussen.

Begleitend zu operativen Eingriffen und Kräfte zehrenden Maßnahmen, wie der Chemo- und Strahlentherapie, sowie bei besonderer Belastung ist zusätzlich zu einer ausgewogenen Ernährung die Einnahme folgender Vitamine und Spurenelemente empfehlenswert:

- |    |              |                      |         |
|----|--------------|----------------------|---------|
| a) | Beta-Carotin | 25 - 75 mg           |         |
|    | oder         |                      |         |
|    | Vitamin A    | 5.000 - 10.000 IE    | täglich |
| b) | Vitamin C    | 150 - 500 mg         | täglich |
| c) | Vitamin E    | 100 - 400 mg         | täglich |
| d) | Selen        | 100 - 200 Mikrogramm | täglich |

(Höhere Dosierungen sind möglich, aber mit dem behandelnden Arzt zu besprechen.)

- Einnahme eines handelsüblichen Echinacin-Präparates, im Allgemeinen folgt auf zwei Monate Einnahme unbedingt ein Monat Therapiepause
- Mistelpräparate jeweils ca. zwei Monate Therapie anschließend 14 Tage bis ein Monat Pause oder
- Organpräparate (Peptide, Thymus) jeweils zwei bis drei Monate Therapie ein bis zwei Monate Pause
- Sonstige Maßnahmen in Absprache mit dem behandelnden Arzt

Bei allen direkt abwehrstärkenden Therapien (Mistel, Thymus etc.) sind Pausen notwendig, damit der Organismus auf diesen Reiz immer wieder ansprechen kann.

## Bioaktive Stoffe unterstützen Ihren Darm

## Vitamine, Mineralstoffe und Spurenelemente in der Genesungszeit

## Dosierung der Vitamine und Spurenelemente

## Immunmodulation



## Begriffe aus der Krebsmedizin

Jeder Betroffene wird bei der Diagnose und der Behandlung mit Begriffen konfrontiert, die er oft zum ersten Mal hört und nicht richtig einordnen kann. Einige wichtige seien hier erklärt:

|                            |  |
|----------------------------|--|
| <b>adjuvant</b>            | Die Behandlung wird ergänzend durchgeführt, sie soll eine kurative* Maßnahme unterstützen sowie erreichte Erfolge absichern und Rückfälle verhüten oder verzögern.                           |
| <b>benigne</b>             | gutartig   |
| <b>Bestrahlung</b>         | siehe Strahlentherapie   |
| <b>Chemotherapie</b>       | Behandlung mit chemischen Substanzen; in der Krebstherapie die Verabreichung von zellschädigenden Präparaten (Zytostatika)   |
| <b>Darmflora</b>           | Aufbau der Darmschleimhaut als wichtiges Organ der Immunabwehr mit einer Vielzahl von Mikroorganismen bzw. gesunden Darmbakterien  |
| <b>Darmregulierung</b>     | Wiederaufbau und Stärkung der gesunden und natürlichen Darmflora durch Vollwert-Ernährung und Zuführung gesunder Darmbakterien   |
| <b>Dendritische Zellen</b> | Sie werden aus dem Blut des Patienten gewonnen; diese werden dann im Labor mit patienteneigenen Tumorzellen gekoppelt. Der so gewonnene Impfstoff wird im Abstand von vier Wochen gespritzt. |
| <b>Enzyme</b>              | für den Stoffwechsel unentbehrliche Eiweißkörper, die viele biochemische Vorgänge erst ermöglichen   |
| <b>Freie Radikale</b>      | winzige, sehr aggressive Molekülverbindungen, die die Zellwände schädigen, bis in den Zellkern vordringen und dort das Erbgut so verändern, dass Krebszellen entstehen können                |
| <b>generalisiert</b>       | eine Geschwulst, die sich von ihrem Ursprungsort über den Körper ausgebreitet hat  |
| <b>Grading</b>             | Maß für die Bösartigkeit des Tumors anhand seiner Differenzierung, G1 bis G4 = gut bis undifferenziert.  |

|                                      |  |
|--------------------------------------|--|
| <b>Hyperthermie</b>                  | Überwärmung der Tumorzellen mittels Mikrowellen, Radiowellen, Ultraschallwellen oder Infrarotstrahlen  |
| <b>Immunmodulator</b>                | Medikament zur Anregung des Abwehrsystems  |
| <b>Immunologische Untersuchungen</b> | Laborchemische Untersuchung der Funktion des Abwehrsystems, z. B. Lymphozytensubdifferenzierung  |
| <b>Immuntherapie</b>                 | Behandlung, die das körpereigene Abwehrsystem anregt   |
| <b>invasiv</b>                       | Die Geschwulst ist in umliegendes Gewebe eingedrungen.   |
| <b>Karzinom</b>                      | Krebsgeschwulst  |
| <b>komplementär</b>                  | Bezeichnung für Behandlungen, die sich gegenseitig ergänzen.   |
| <b>kurativ</b>                       | Mit der Behandlung wird eine Heilung angestrebt.   |
| <b>Lektinblockade</b>                | Infusion einer speziellen Zuckerlösung vor, während oder nach der Operation; dadurch weitgehendste Verhinderung der Einnistung von ausgestreuten Tumorzellen in die Leber; nur bei Darm- und Magenkrebs wirksam                                      |
| <b>maligne</b>                       | bösartig   |
| <b>Malignom</b>                      | bösartige Geschwulst   |
| <b>Metastasen</b>                    | Absiedlungen (Metastasierung) von Krebszellen in vom Ursprungsort entfernte Körperregionen   |
| <b>Mikrobiologische Therapie</b>     | siehe Darmregulierung  |
| <b>Mineralstoffe</b>                 | für den Organismus wichtige Nahrungsbestandteile; z. B. Calcium und Phosphor als Rohstoff für den Bau von Knochen und Zähnen; z. B. Natrium, Chlor und Magnesium als Elektrolyte für die Übertragung von Nervensignalen oder von Muskelkontraktionen |

|                                      |   |
|--------------------------------------|---|
| <b>Neoplasie</b>                     | beginnende Neubildung von Gewebe (im Anfangsstadium)  |
| <b>Onkologie</b>                     | Lehre von den Krebserkrankungen und ihren Ursachen  |
| <b>palliativ</b>                     | Die Behandlung soll Beschwerden beseitigen oder lindern. Sie dient einer besseren Lebensqualität; im Gegensatz zu kurativ.  |
| <b>Primärtumor</b>                   | der zuerst aufgetretene Tumor, von dem die Metastasen ausgegangen sind  |
| <b>Prognose</b>                      | Vorhersage über den vermutlichen Verlauf der Erkrankung. Sie ist häufig wenig zuverlässig.  |
| <b>Progredienz</b>                   | Größenzunahme des Tumors  |
| <b>Progression</b>                   | Das Krebsleiden schreitet fort.   |
| <b>Progressive Muskelentspannung</b> | Entspannungsübung, die zunächst über Anspannung in eine Entspannung überführt.  |
| <b>Psycho-Neuro-Immunologie</b>      | Forschungsrichtung, die sich mit den Wechselwirkungen zwischen Psyche und Immunsystem befasst.  |
| <b>Remission</b>                     | Begriff für Rückbildungen des Tumors. Eine erreichte Remission sagt nicht immer etwas darüber aus, ob damit eine Lebensverlängerung verbunden ist.  |
| <b>Rezidiv</b>                       | Bezeichnung für einen Rückfall, der sowohl am Ursprungsort des Tumors (Lokalrezidiv) oder als Fernmetastase eintreten kann.   |
| <b>Spurenelemente</b>                | ergänzende oder lebensnotwendige Nahrungsbestandteile, in geringen Mengen im Organismus vorhanden, notwendig zur Ausführung von Steuer- und Regelungsfunktionen im Körper und mit immunstimulierender Wirkung, z. B. Selen, Zink, Kupfer, Eisen |
| <b>Strahlentherapie</b>              | Behandlung mit radioaktiven Strahlen, die Krebszellen, aber auch gesundes Gewebe schädigen oder zerstören.  |

|   |   |
|---|---|
| <b>supportiv</b>                          | unterstützend   |
| <b>systemisch</b>                         | in Bezug auf Tumorerkrankungen, wenn diese einen begrenzten Bereich überschritten und sich in andere Körperbereiche ausgedehnt haben; Leukämien und Lymphome gelten von Anfang an als systemische Erkrankungen; in Bezug auf Therapien, wenn diese auf den ganzen Organismus einwirken, z. B. systemische Chemotherapie |
| <b>Teilremission</b>                      | eine „partielle Remission“ (PR). Die Geschwulst hat sich teilweise zurückgebildet.  |
| <b>Thymus</b>                             | Hormondrüse, hinter dem Brustbein gelegen; bildet, bzw. „schult“ wichtige Immunzellen   |
| <b>TNM -Schema</b>                        | klinische Klassifizierung von Tumoren nach Größe und Ausbreitung:<br>T = Tumorgröße (1 - 4);<br>N = Lymphknotenbefall (0 - 3);<br>M = Metastasen (0 oder 1).  |
| <b>Tumorimpfung (ASI)</b>                 | Impfung mit körpereigenen unschädlichen Krebszellen um einen Krankheitsrückfall vorzubeugen. Die Zellen werden in einem Labor aufbereitet und zu einem Impfstoff aufbereitet, der über längere Zeit gespritzt wird.   |
| <b>Überwärmung</b>                        | siehe unter Hyperthermie  |
| <b>Visualisierungsübung nach Simonton</b> | bildhafte Vorstellung der Gesundheit in entspanntem Zustand   |
| <b>Vitamine</b>                           | lebensnotwendige, stickstoffhaltige Nahrungsbestandteile, die bei Fehlen Mangelerscheinungen auslösen   |
| <b>Vollremission</b>                      | eine komplette Remission (CR). Die Geschwulst ist nicht mehr nachweisbar.   |
| <b>Zytostatika</b>                        | Substanzen, die in die Zellteilung eingreifen, diese verhindern oder verzögern (siehe Chemotherapie)  |
| <b>zytotoxisch</b>                        | Substanzen, die toxisch (giftig) auf Zellen wirken, diese schädigen oder abtöten.   |

## Weiterführende Literatur

|   |   |  |
|---|---|--|
| <b>Das Leben mit der Krankheit</b>                          | Anderson, Greg<br>Hirshberg, Caryle;                                  | 50 Erste Hilfen. <i>Rowohlt Verlag, 2000</i><br>Gesund werden aus eigener Kraft.<br><i>Droemer Knauer Verlag, 1997</i>   |
|   | Siegel, Bernie S.   | Mit der Seele heilen – Gesundheit durch inneren Dialog. <i>Ullstein-TB-Verlag, 2002</i>  |
|   | Simonton, Dr. O. C.   | Auf dem Wege der Besserung. Schritte zur körperlichen und spirituellen Heilung. <i>Rowohlt Verlag, 2005</i>  |
|   | Simonton, Dr. O. C.<br>Stangl, M.-L. u. A.                            | Wieder gesund werden. <i>Rowohlt Verlag, 2. Aufl., 2005</i><br>Hoffnung auf Heilung. Seelisches Gleichgewicht bei schwerer Krankheit. <i>Econ Verlag, 2002</i>                     |
|   | Tausch, A.  | Gespräche gegen die Angst. Krankheit – ein Weg zum Leben. <i>Rowohlt Verlag, 2004</i>  |
| <b>Ganzheitlich Behandlung</b>                              | Verres, Rolf<br>Weber, Walter   | Die Kunst zu leben. <i>Herder Verlag, 2003</i><br>Hoffnung bei Krebs – der Geist hilft dem Körper. <i>Ullstein Verlag, 1996</i>  |
|   | <b>Beyersdorff, D.</b>  | <b>Der große Trias Ratgeber zur ganzheitlichen Krebsbehandlung – Konventionelle, biologische ergänzende und unterstützende Verfahren.</b><br><i>3. Auflage, TRIAS Verlag, 2002</i> |
|   | <b>Beyersdorff, D.</b>  | <b>Biologische Wege zur Krebsabwehr.</b><br><i>11. überarbeitete Auflage, Haug Verlag, 2000</i>  |
|   | Bopp, Anette  | Die Mistel – Heilpflanze in der Krebstherapie. <i>Rowohlt Verlag, 2002</i>   |
|   | <b>Irmey, G.</b>  | <b>110 wirksame Behandlungsmöglichkeiten bei Krebs.</b><br><i>Haug Verlag, 2. überarbeitete Auflage 2005</i>   |
| <b>Ernährung</b>  | Moss, Ralph W.  | Fragwürdige Chemotherapie. <i>Haug Verlag, 1997</i>  |
|   | Kretschmer, Ch.;<br>Herzog, A.<br>Leitzmann, Claus;<br>Weiger, u. a.  | Gesunde Ernährung bei Krebs.<br><i>Haug Verlag, 2002</i><br>Ernährung bei Krebs, <i>GU</i>   |
| <b>Vitamine, Mineralstoffe, Säure-Basen-Haushalt Enzyme</b> | Burgerstein, L.   | Burgersteins Handbuch der Nährstoffe.<br><i>TRIAS/Haug Verlag, 2002</i>  |
|   | Worlitschek, M.<br>Angelika Anders-<br>von Ahlfen;<br>Wolf D. Bessing | Praxis des Säure-Basen-Haushaltes. <i>Haug Verlag, 2003</i><br>Enzymtherapie bei Krebs. <i>Aesopus, 2003</i>   |
| <b>Lebenswege</b>   | Goldmann-Posch,<br>Ursula   | Der Knoten über meinem Herzen – Brustkrebs darf kein Todesurteil sein. <i>Goldmann Verlag, 2001</i>  |
|   | Rau, Dr. Eberhard   | Krebs! Was nun Ebo, <i>Eigenverlag (Tel. 096 21-242 55)</i>  |
|   | Sixt, Andrea  | Noch einmal lieben. <i>Goldmann Verlag, 2001</i>   |
|   | Rexrodt von Fircks, A.  | ....und tanze durch die Tränen. <i>Ullstein Verlag, 2002</i>   |
|   | Rexrodt von Fircks, A.  | Ich brauche euch zum Leben Krebs - wie Familie und Freunde helfen können. <i>Rowohlt Verlag, 2005</i>  |

## Wo erhalte ich weitere Informationen?

### Selbsthilfegruppen

- Frauenselbsthilfe: Haus der Krebs-Selbsthilfe  
Thomas - Mann - Str. 40, 53111 Bonn,  
Tel. 02 28 - 33 88 94 00 · Fax 02 28 - 33 88 94 00  
([www.frauenselbsthilfe.de](http://www.frauenselbsthilfe.de))
- Deutsche ILCO für Menschen mit künstlichem  
Darm- oder Blasenaustritt e. V.  
Bundesgeschäftsstelle Haus der Krebs-Selbsthilfe  
Thomas - Mann - Str. 40, 53111 Bonn,  
Tel. 02 28 - 33 88 94 50 · Fax 02 28 - 33 88 94 75  
([www.ilco.de](http://www.ilco.de))
- Bundesverband der Prostata-Selbsthilfe:  
Alte Str. 4, 30989 Gehrden  
Tel. 0 51 08 - 92 66 46 · Fax 0 51 08 - 92 66 47  
([www.prostatakrebs-bps.de](http://www.prostatakrebs-bps.de))
- Arbeitskreis der Pankreatektomierten e. V. (AdP),  
Haus der Krebs-Selbsthilfe  
Thomas - Mann - Str. 40, 53111 Bonn,  
Tel. 02 28 - 33 88 90 · Fax 02 28 - 33 88 92 53  
([www.adp-bonn.de](http://www.adp-bonn.de))
- Bundesverband der Kehlkopfflosen e. V.  
Haus der Krebs-Selbsthilfe  
Thomas - Mann - Str. 40, 53111 Bonn,  
Tel. 02 28 - 33 88 93 00 · Fax 02 28 - 33 88 93 23  
([www.kehlkopfflosenbundesverband.de](http://www.kehlkopfflosenbundesverband.de))
- Deutsche Leukämie- und Lymphom-Hilfe e. V.  
Postfach 1467, 53004 Bonn,  
Tel. 02 28 - 33 88 92 00 · Fax 02 28 - 33 88 92 22  
(unter [www.leukaemie-hilfe.de](http://www.leukaemie-hilfe.de) finden Sie die aktuellen  
Adressen der Selbsthilfegruppen in Ihrer Umgebung)

Wenn Sie weitere Selbsthilfegruppen oder Kontakte mit gleichgesinnten suchen, wenden Sie sich an NAKOS (Nationale Kontakt- und Informationsstelle zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen.)  
Wilmerdorfer Str. 39, 10627 Berlin,  
Tel. 0 30 - 31 01 89 60 · Fax 0 30 - 31 01 89 70  
([www.nakos.de](http://www.nakos.de))

### Psychosoziale Beratung und Betreuung

- Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Psychosoziale  
Onkologie (dapo)  
Kardinal-von-Galen-Ring 10, 48149 Münster  
Tel. 07 00 - 20 00 66 66 · Fax 02 51 - 8 35 68 89  
[www.dapo-ev.de](http://www.dapo-ev.de)
- ZIST gGmbH, Zentrum für Individual und  
Sozialtherapie e. V., Zist 3, 82377 Penzberg  
Tel. 0 88 56 - 9 36 90 · Fax 0 88 56 - 93 69 70  
[www.zist.de](http://www.zist.de)

## Klinische Therapien/ Informationen zu speziellen Tumorerkrankungen

- Krebsinformationsdienst KID,  
(bearbeitet nur telefonische Anfragen)  
Tel.: 0 62 21-41 01 21 · Fax: 0 62 21-40 18 06  
(Mo.- Fr.: 8.00-20.00 Uhr)  
Internetseite mit vielseitigen gut verständlichen  
Informationen zu klinischen Therapien und den  
häufigsten Erkrankungen.  
**[www.krebsinformation.de](http://www.krebsinformation.de)**
- Deutsche Krebshilfe e. V.,  
Buschstr. 32, 53113 Bonn,  
Tel.: 02 28-72 99 00 · Fax: 02 28-7 29 90 11  
Vielseitige Broschüren zu einzelnen Tumorer-  
krankungen; umfangreiche Linksammlung unter  
**[www.krebshilfe.de](http://www.krebshilfe.de)**

## Schmerzen

- Schmerztelefon des Krebsinformationsdienstes  
Tel.: 0 62 21-42 20 00 (Mo.-Fr.: 12.00-16.00 Uhr)
- Deutsche Schmerzliga e. V.,  
Adenauerallee 18, 61440 Oberursel  
Tel.: 07 00-375 375 375 · Fax: 07 00-375 375 38  
(werktags von 9.00-12.00 Uhr)  
**[www.schmerzliga.de](http://www.schmerzliga.de)**

## Naturheilverfahren allgemein

- Ärztgesellschaft für Erfahrungsheilkunde e. V.  
Rüdigerstr. 14, 70469 Stuttgart  
Tel.: 07 11-8 93 13 43 · Fax: 07 11-8 93 13 70  
**[www.erfahrungsheilkunde.org](http://www.erfahrungsheilkunde.org)**
- Zentralverband der Ärzte für Naturheilverfahren, ZÄN,  
Promenadenplatz 1, 72250 Freudenstadt,  
Tel.: 0 74 41-91 85 80 · Fax: 0 74 41-91 85 822  
**[www.zaen.org](http://www.zaen.org)**
- PI: Patienteninformation über Naturheilverfahren  
und konventionelle Heilweisen c/o Ufa-Fabrik  
Akazienstr. 28, 10823 Berlin  
Tel. 0 30-76 00 87 60 (Mo.-Fr.: 10.00-13.00 Uhr)  
Umfangreiche Datenbank zu naturheilkundlichen  
Themen unter **[www.datadiwan.de](http://www.datadiwan.de)**
- Wiener Akademie für Ganzheitsmedizin,  
die Internetseiten unter **[www.gamed.or.at](http://www.gamed.or.at)**  
informieren über Naturheilverfahren von A-Z,  
die angegebenen Adressen beziehen sich  
allerdings in erster Linie auf Österreich.



## Interessante Internet-Adressen

Das Internet bietet dem interessierten Patienten eine Vielfalt von Informationen über seine Krankheit an. Die Qualität der angebotenen Informationen ist sehr unterschiedlich; eine offizielle Zertifizierung für medizinische Informationen im Internet gibt es zur Zeit noch nicht, so dass Sie als Nutzer oftmals einer verwirrenden Vielfalt ausgesetzt sind. Gute Anlaufstellen für Ihre Internetrecherche sind die Seiten offizieller Informationsstellen (z. B. KID), die meistens über eine gute Linksammlung verfügen. Das Tumorzentrum Freiburg hat außerdem einen Krebswebweiser herausgegeben, den Sie unter der Tel. Nr.: 07 61 - 2 70 36 04 bestellen können.

Unter **www.krebs-webweiser.de** findet sich eine Auflistung nützlicher Web-Adressen. Die hier aufgeführten Informationen sind in erster Linie schulmedizinisch ausgerichtet.

Um alle Informationen, die Sie aus dem Internet abrufen, richtig einordnen zu können, ist es sinnvoll zu überprüfen, ob z. B. der Anbieter unabhängig ist (z. B. eine Selbsthilfegruppe oder universitäre Einrichtung) oder ob hinter dem Angebot finanzielle Interessen stehen.

- **Gesellschaft für biologische Krebsabwehr e. V.**  
Die Gesellschaft bietet Patienten und Ärzten auf ihren Internetseiten übersichtliche Informationen zu biologischen, ganzheitlichen Heilweisen bei Krebserkrankungen. Eine Vielzahl von Informationsschriften und Falbblättern kann online gelesen, ausgedruckt oder per E-mail bestellt werden. Des Weiteren werden alle aktuellen Vortrags- und Veranstaltungstermine der Gesellschaft veröffentlicht. Viele wertvolle Adressen von biologischen Fachkliniken, Institutionen, Speziallabors, Ärzten und Therapeuten können ein gesehen werden.  
**www.biokrebs.de**
- **KID - Krebsinformationsdienst**  
Die Seiten des Krebsinformationsdienst im Deutschen Krebsforschungszentrum Heidelberg bieten umfassende und übersichtliche Informationen nicht nur für Patienten mit vielen Adressen und Links.  
**www.krebsinformation.de**

**Austausch mit Patienten  
im Internet:  
krebskompass.de:  
Forum inkanet.de:  
Pinnwand  
biokrebs.de:  
Interaktives Forum**

- **Deutsches Krebsforschungszentrum**  
Aktuelle Kurzinfos über diverse Krebserkrankungen, Diagnostik und Therapien unter **www.dkfz.de**
- **Krebskompass**  
Der Krebs-Kompass wird von der gemeinnützigen Volker Karl Oehrich-Gesellschaft e.V. betrieben. Ziel ist es, das Internet für Krebspatienten und Angehörige als Informationsquelle nutzbar zu machen. Der Krebs-Kompass soll Sie bei Ihrem Weg durch das Informationsangebot im Internet begleiten und Ihnen dabei helfen, auf dem kürzesten Weg seriöse und aktuelle Informationen zu finden. Im größten deutschen Chat für Krebspatienten und Angehörige können Sie 24 Stunden am Tag mit anderen Betroffenen nützliche Infos auszutauschen oder „einfach nur reden“. Das Forum von Krebs-Kompass ist ebenfalls sehr stark frequentiert.  
**www.krebskompass.de**
- **Informationsnetz für Patienten**  
Patienten, die sich gerne mit anderen Betroffenen und Experten austauschen möchten, sollten die Homepage des Informationsnetzes für Krebspatienten und Angehörige besuchen. Die INKA – Pinnwand bietet eine Plattform für Fragen, Antworten, Meinungen und Kommentaren zu Thema Krebs.  
**www.inkanet.de**
- **Komplementäre Onkologie international**  
Der bekannte amerikanische Medizinjournalist, ehemalige Sprecher des Sloan-Kettering Cancer Center in New York und Autor des im Haug-Verlag erschienen Buches „Fragwürdige Chemotherapie“ Dr. Ralph W. Moss, bietet sehr umfassende Informationen in englischer Sprache zum Thema Onkologie, die weit über die alternativen oder komplementären Ansätze hinausgehen.  
**www.cancerdecisions.com**

## Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr e. V.

Die Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr e. V. (GfBK) ist ein gemeinnütziger Verein zur Förderung ganzheitlicher Therapien. Die Gesellschaft wurde 1982 in Heidelberg gegründet und hat 25.000 Mitglieder und Förderer. Sie ist damit die größte Beratungsorganisation für ganzheitliche Heilverfahren bei Krebs im deutschsprachigen Raum. Ärztliche Berater und erfahrene Mitarbeiter informieren und begleiten Patienten auf ihrem Heilungsweg – menschlich, ganzheitlich und unabhängig. Unsere Arbeit wird ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge und private Spenden finanziert.

## Unterstützen auch Sie die Biologische Krebsabwehr!

Wir erhalten keine staatliche Förderung und lehnen die Unterstützung durch die pharmazeutische Industrie ab. Unsere Informationsangebote und Beratungen stehen allen Ratsuchenden kostenfrei zur Verfügung. Damit wir uns weiterhin für viele Krebskranke engagieren können, sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen.

## Ihre Unterstützung

**Mitglieder** unterstützen unsere Arbeit mit einem jährlichen Betrag von € 65 (Ärzte und Therapeuten € 80).

### Gute Gründe für die Mitgliedschaft:

- Als Mitglied der GfBK zeigen Sie, dass Sie sich für die Förderung einer ganzheitlichen Medizin einsetzen, in der sich unterschiedliche Behandlungswege sinnvoll ergänzen.
- Die Patientenzeitschrift „Signal“ – mit aktuellen Hinweisen und Hilfen zu einem Leben mit Krebs – wird Ihnen vierteljährlich zugeschickt. Therapeutische Mitglieder erhalten zusätzlich die Fachzeitung „Deutsche Zeitschrift für Onkologie“. Gerne senden wir Ihnen ein kostenloses Probeexemplar.
- Das Mitteilungsblatt „Impulse“, mit Informationen zur biologischen Krebsmedizin und aktuellen Veranstaltungshinweisen.
- Rechtsberatungen zur Kostenerstattung biologischer Therapien durch die Krankenkassen.
- Ermäßigungen bei Veranstaltungen der GfBK.

**Förderer** unterstützen unser Anliegen mit einer jährlichen Spende. Ab einer Spende von € 30 im Jahr erhalten Sie vier Mal im Jahr das Mitteilungsblatt „Impulse“.

### Spendenkonto:

Deutsche Bank 24 Heidelberg · BLZ 672 700 24 · Konto-Nr.: 22 99 55

Zuwendungen an „Die Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr e. V.“ sind gemäß § 10 b Abs. 1 EStG oder nach § 9 Nr. 3 a KStG steuerlich abzugsfähig. Bei Spenden unter € 100 ist der Bankbeleg als Spendenbescheinigung ausreichend.



Die GfBK e.V. trägt das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZ). Es garantiert Ihnen, dass Ihre Spende bei der GfBK in guten Händen ist.

## Beitrittserklärung

- Ja**, ich möchte Mitglied bei der GfBK e. V. werden.  
Der Mitgliedsbeitrag soll € \_\_\_\_\_ betragen (mind. € 65,- pro Jahr für Privatpersonen).  
Mitgliedern wird regelmäßig die Zeitschrift „Signal“ mit den Mitteilungen zugesandt.

### Ärzte/Therapeuten

- Ja**, ich möchte Mitglied bei der GfBK e. V. werden.  
Der Mitgliedsbeitrag soll € \_\_\_\_\_ betragen (mind. € 80,- pro Jahr für Privatpersonen).  
Ärzten und Therapeuten wird regelmäßig die Zeitschrift „Signal“ und die „Zeitschrift für Onkologie“ zugesandt.

### Freundeskreis

- Ja**, ich möchte die GfBK mit einer Spende unterstützen.  
Meine jährliche Spende soll € \_\_\_\_\_ (mind. € 30,-) betragen.  
Freunde erhalten regelmäßige Mitteilungen mit aktuellen Terminen und vielen Tipps.

Gewünschte Zahlweise (bitte ankreuzen)  
Sie ersparen uns unnötige Verwaltungskosten, wenn Sie sich dem Lastschrift - Einzugsverfahren anschließen.

### Bargeldlos durch Bankeinzug

Konto-Nr.

Geldinstitut \_\_\_\_\_

Bankleitzahl

### Gegen Rechnung

Bitte keine Vorauszahlung leisten, Rechnung abwarten.

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift

**Bitte Absender nicht vergessen** →

## Info-Anforderung

### Broschüren

#### Allgemeine Informationen:

- Wege zur Gesundheit
- Ernährung und Krebs
- Nebenwirkungen aggressiver Therapien
- Wege zum seelischen Gleichgewicht

#### Spezielle Informationen:

- Bauchspeicheldrüsenkrebs
- Brustkrebs
- Antihormonelle Therapie bei Brustkrebs
- Darmkrebs
- Darmregulation
- Der mündige Krebspatient
- Diagnose Krebs
- Eierstockkrebs
- Enzyme
- Erdstrahlen
- Fatigue-Syndrom
- Hautkrebs
- Hirntumore/Weihrauch
- Hyperthermie

- Klinikliste
- Ratgeber zur Kostenerstattung
- Leberkrebs
- Leukämien und Lymphome
- Lymphödeme
- Misteltherapie
- Prostatakrebs
- Säure - Basen - Haushalt
- Sauerstoff - Ozontherapie
- Selen
- Spontanheilung
- Thymusextrakte und Peptide
- Tumorimpfung
- Visualisierung nach Simonton
- Vitamine und andere Vitalstoffe
- Wirksamkeitstest für Chemotherapie

### Zeitschriften:

- Probeexemplar: „Signal“
- Probeexemplar: „Impulse“

## Für Therapeuten

### Broschüre:

- Komplementäre Krebsmedizin

## Antwortkarte

**Absender** (Stempel oder Blockschrift erbeten)

Nachname: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

Telefonnummer: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr e.V.  
Sitz: Hauptstr. 44 · 69117 Heidelberg  
Tel. 0 62 21-138 02 - 0 · Fax 0 62 21-138 02 - 20  
Email: [information@biokrebs.de](mailto:information@biokrebs.de)  
Internet: [www.biokrebs.de](http://www.biokrebs.de)

H + G Bank Heidelberg  
BLZ: 672 901 00 · Konto-Nr. 65 14 77 18

Deutsche Bank 24 Heidelberg  
BLZ: 672 700 24 · Konto-Nr. 22 99 55

## Info - Anforderung

**Absender** (Stempel oder Blockschrift erbeten)

Nachname: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Als Kostenbeitrag bitten wir um eine Spende ab 5 €.   
GfBK, 69117 Heidelberg  
Deutsche Bank 24, Heidelberg  
BLZ 672 700 24 · Konto 22 99 55

Ihre Anschrift wird in unserer Datenbank gespeichert, wenn Sie z. B. Informationsmaterial anfordern oder Spenden leisten. Dies ist notwendig, damit wir Kontakt zu Ihnen halten können, Zuwendungsbestätigungen ausstellen können, ect. Ihre Daten werden ausschließlich von uns genutzt. Wir geben keine Daten an Dritte weiter! Wir sind verpflichtet, Sie darauf hinzuweisen, dass Sie der Speicherung der Daten widersprechen können, sollten Sie von Ihrem Widerspruchsrecht Gebrauch machen wollen, schreiben Sie uns.

Gesellschaft für  
Biologische Krebsabwehr e.V.  
Postfach 10 25 49  
**69015 Heidelberg**

Gesellschaft für  
Biologische Krebsabwehr e.V.  
Postfach 10 25 49  
**69015 Heidelberg**

# Wo Sie uns erreichen können

## **Zentrale Beratungsstelle Heidelberg**

Hauptstraße 44 · 69117 Heidelberg  
Postfach 10 25 49 · 69015 Heidelberg  
Tel. 0 62 21 - 1 38 02 - 0 · Fax 0 62 21 - 1 38 02 - 20  
Email: [information@biokrebs.de](mailto:information@biokrebs.de)

## **Beratungsstelle Dresden**

Tel. 03 51 - 8 02 60 93 · Fax 03 51 - 8 02 60 95

## **Beratungsstelle Thüringen**

Tel. 0 36 72 - 34 70 00 · Fax 0 36 72 - 34 70 01

## **Beratungsstelle Berlin**

Tel. 0 30 - 3 42 50 41 · Fax 0 30 - 86 42 19 19

## **Beratungsstelle Hamburg**

Tel. 0 40 - 6 40 46 27 · Fax 0 40 - 89 70 92 80

## **Beratungsstelle Bremen**

Tel. 0 4 21 - 3 46 83 70 · Fax 0 4 21 - 3 46 83 71

## **Beratungsstelle Nordrhein**

Tel. 0 21 66 - 26 51 03 · Fax 0 21 66 - 26 51 04

## **Beratungsstelle Wiesbaden**

Tel. 06 11 - 37 61 98 · Fax 06 11 - 308 63 92

## **Beratungsstelle Stuttgart**

Tel. 07 11 - 3 10 19 03 · Fax 07 11 - 3 10 19 04

## **Beratungsstelle München**

Tel. 0 89 - 26 86 90 · Fax 0 89 - 23 00 16 99

(Die regionalen Beratungsstellen sind nicht täglich besetzt.)

---

Sie erreichen uns im Internet unter:

[www.biokrebs.de](http://www.biokrebs.de)